

Elterninformation zur Gestaltung der Eingewöhnung in unserer Einrichtung



Liebe Eltern,

im Sommer ist es soweit. Ihr Kind wird unsere Kindertageseinrichtung besuchen. Es wird hier neue Wege gehen, sich neue Räume aneignen, sich mit unbekanntem Tagesabläufen und Gewohnheiten vertraut machen, viele neue Kinder kennen lernen und ihm zunächst noch fremden Erwachsenen begegnen. Für Ihr Kind sind diese vielen Schritte gleichzeitig bedeutsame Ereignisse. Es wird neugierig, aufgeregt, unsicher und vielleicht auch etwas ängstlich sein.

Damit Ihr Kind diesen Anfang erfolgreich gestalten und sich in unserer Einrichtung wohl fühlen kann, braucht es Begleitung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch uns Erwachsene.

Wir wollen – **gemeinsam mit Ihnen** – Ihrem Kind diesen Anfang erleichtern.

Daher vereinbaren wir mit Ihnen zunächst vor der Sommerschlusszeit zwei **Hospitationsvormittage**, an denen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind einen Vormittag bei uns verbringen um alles gemeinsam kennen zu lernen.

Im August beginnt für alle neuen Kinder die Kita-Zeit mit einer sogenannten „**Eingewöhnungszeit**“, um ihnen gezielt den Übergang von der vertrauten Familienwelt in die noch unbekannt Welt der Kita zu erleichtern. Den genauen Ablauf unserer Eingewöhnung können Sie der Rückseite dieses Flyers entnehmen.

Bis Ihr Kind sich mit der neuen Umgebung vertraut gemacht und eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufgebaut hat, ist es notwendig, dass Sie Ihr Kind in der ersten Zeit unterstützen und in die Kita begleiten.

Was Sie noch wissen sollten:

Dauer der Eingewöhnungszeit:

Die Dauer der Eingewöhnungszeit hängt vom Alter des Kindes und seinen Erfahrungen ab, die es mit anderen Menschen und mit bisherigen Trennungssituationen gemacht hat. Im Durchschnitt beträgt sie etwa zwei Wochen. Manchmal können jedoch unvorhergesehene Situationen eintreten, die eine Verlängerung der Eingewöhnungszeit erfordern oder aber es zeichnet sich ab, dass Ihr Kind gar eine kürzere Eingewöhnungszeit benötigt.

Wichtig für Ihre Planung:

Für die Dauer der Eingewöhnung Ihres Kindes in unsere Einrichtung empfehlen wir, dass Sie sich **zwei bis drei Wochen** Zeit nehmen. Ihr Kind braucht während dieser Zeit Ihre Begleitung und Unterstützung.

Es kann sein, dass die Vielfalt der neuen Eindrücke Ihr Kind während der ersten Wochen in der neuen Umgebung schneller als gewohnt ermüden lässt oder Ihr Kind ungewohnte Reaktionen zeigt. Machen Sie sich darüber keine Sorgen, denn Ihr Kind vollbringt in dieser Zeit vielfältige Entwicklungsaufgaben.

Können Sie aus wichtigen Gründen die Eingewöhnung nicht selbst übernehmen, kann auch eine **andere vertraute Person** Ihrem Kind während dieser Zeit zur Seite stehen. Weiterhin bitten wir Sie, auch in den darauffolgenden Wochen Ihren Alltag darauf ausrichten, dass Sie kurzfristig erreichbar sind.

Achten Sie nach Möglichkeit darauf, dass die Eingewöhnung Ihres Kindes in den Kindergarten nicht mit anderen Veränderungen in Ihrer Familie zusammenfällt. Auch bitten wir Sie Ihren **Urlaub** so zu planen, dass Ihr Kind nicht während oder kurz nach der Eingewöhnungsphase eine längere **Abwesenheitszeit** von der Einrichtung hat.

Informieren Sie uns gerne bitte auch über Gewohnheiten und Rituale Ihres Kindes und Ihrer Familie. Dazu können Sie unser **Aufnahmegespräch** nutzen, dass wir während unserer Hospitationstagen führen.

Weitere Fragen beantworten wir gerne. Sprechen Sie uns an.

Nun wünschen wir Ihrem Kind und uns allen eine gelungene Eingewöhnungszeit.

Auf eine gute Zusammenarbeit!

Herzliche Grüße,
Ihr Team vom Wichernhaus

Sie erreichen uns unter 0 23 33 – 7 00 49
oder office@kita-wichernhaus.de.

EINGEWÖHNUNGSKONZEPT der evangelischen Kita Wichernhaus

Grundphase

Die Bezugsperson, meistens Mutter oder der Vater, kommt zusammen mit dem Kind zum vereinbarten Zeitpunkt in die KiTa.

Bezugspersonen verhalten sich in der Grundphase eher passiv; drängen das Kind auf keinen Fall, sich von ihm zu entfernen. Sie akzeptieren immer, wenn das Kind Ihre Nähe sucht.

Aufgabe der Bezugsperson in dieser Phase ist es, einen „sicherer Hafen“ für das Kind zu sein, dem Kind aufmerksam zu begegnen, ohne dabei zu lesen, zu telefonieren oder sich anders zu beschäftigen. Das Kind braucht die Gewissheit, dass die Aufmerksamkeit der Begleitperson jederzeit gegeben ist.

Die pädagogische Fachkraft bahnt vorsichtige Kontaktaufnahme an, ohne zu drängen.

Das geschieht am besten über Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes.

Sie beobachtet das Verhalten zwischen Bezugsperson und Kind, ist mit der Bezugsperson im Austausch über deren Eindrücke und Emotionen.

Auch wenn sich das Kind direkt löst, ist in der Grundphase zunächst kein Trennungsversuch vorgesehen, die Bezugsperson kann sich zurückziehen, ist aber jederzeit innerhalb erreichbar. Uns ist wichtig, dass Sie als Eltern uns kennenlernen und ihre Kinder mit gutem Gefühl in der Kita lassen können.

Trennungsversuch

In Absprache mit der Bezugsperson wird die vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase und den Erstversuch für einen Trennungsversuch getroffen.

Hierbei wird vorausgesetzt, dass es vorab schon häufiger zu einer räumlichen Trennung zwischen Kind und den Bezugspersonen gekommen ist.

Der erste Trennungsversuch sollte auf keinen Fall ohne Verabschiedung erfolgen. Die Trennungen können zunächst einige Minuten, aber auch einen längeren Zeitraum andauern. Sollten die ersten Trennungen direkt erfolgreich und über einen längeren Zeitraum erfolgen können, so sollten sie jedoch unbedingt beendet werden, solange sich das Kind noch wohlfühlt („mit gutem Gefühl nach Hause gehen“).

Telefonate für Rückfragen kurz nach der Verabschiedung sind in der Eingewöhnung jederzeit möglich.

Die Reaktionen des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches. Hierbei entscheiden die pädagogischen Fachkräfte mit ihrer Fachkompetenz über den Zeitraum der Trennung oder aber dafür, ob ein Trennungsversuch schnell wieder abgebrochen werden soll.

Kommen die Bezugspersonen nach dem Trennungsversuch zurück, ist der Kita-Besuch für diesen Tag vorbei.

Kürzere oder längere Eingewöhnung

Eine kürzere Eingewöhnung ist selbstverständlich möglich. Hierbei werden das einzelne Kind und sein Verhalten individuell beobachtet. Klare Versuche der Kinder, den Aufenthalt in der Kita selbst zu gestalten und sich dabei nicht an die Bezugsperson zu wenden sowie nur wenige Versuche der Kontaktaufnahme können für eine kürzere Eingewöhnungszeit sprechen.

Häufige Blick- und Körperkontakte und das heftige Verlangen des Kindes nach Rückkehr der Bezugsperson sind Anzeichen für eine länger dauernde Eingewöhnung.

Grundsätzlich gilt:

Fühlen sich Eltern wohl und wissen ihr Kind gut aufgehoben, überträgt sich dieses Gefühl auf das Kind. Zögerliches oder sorgenvolles Erwachsenenverhalten oder gar unüberlegte Äußerungen („Heute *musst* Du nur bis Mittag bleiben“, „am Freitag bekommst Du ein Geschenk, wenn Du die Woche geschafft hast“ ... o.ä.) beeinflusst die Eingewöhnung.

Auch bei der Wiederkehr der Bezugsperson nach einem Trennungsversuch hilft es, die Emotionalität etwas herauszunehmen. Übertriebenes Lob oder Wiedersehensfreude bewertet die ja eigentliche normale Lebenssituation „Kita“ stark: Gut ist ein einfaches: „Schau, da bin ich wieder! Was hast Du denn gerade gespielt?“. Oft weinen die Kinder kurz, weil es sie einfach angestrengt hat, diese Situation zu meistern. Bewerten Sie das nicht als Ausdruck des „Nicht-Wohlfühlens“ in der Kita.

Schlussphase

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Fachkraft als sichere Basis akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Das Kind zeigt hierbei durch sein Verhalten, wer „seine“ Bezugserzieherin sein wird und diese Wahl wird vom pädagogischen Team respektiert (Es darf diesbezüglich Wünsche äußern, z.B. nur von ihr gewickelt zu werden u.ä.).

Es ist normal, dass das Kind gegen den Weggang der Bezugsperson protestiert (also ganz normales Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt und in guter Stimmung spielt. Hierbei ist die beste Unterstützung seitens der Bezugsperson, kein Bedauern über den Abschied zu äußern – weder verbal noch nonverbal, sondern Kita als „ganz normal“ anzusehen.